**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 30 (1922)

**Heft:** 7

**Vereinsnachrichten:** Aus dem Vereinsleben

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 07.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Aus dem Vereinsleben.

**Aarburg.** Samariterverein. Die Tätigkeit unseres Vereins für das neue Vereinsjahr hat am 20. Januar mit einem Lichtbildervortrag (Gefahren der Tuberkulose) begonnen. Der vom schweizerischen Roten Kreuz zur Verfügung gestellte Film und der äußerst spannende Vortrag von Herrn Dr. med. A. Hürzeler fanden allseitig große Befriedigung. Am 27. Januar fand die ordentliche Generalversammlung statt. Nach Erledigung der statutarischen Traktanden wurde das neue Arbeitsprogramm, das unsern Mitgliedern mancherlei neue interessante Arbeit bietet, lebhaft begrüßt. Der Vorstand wurde für eine neue Amtsperiode bestätigt. Am 1. März hielt uns unser verehrter Verbandssekretär, Herr A. Rauber, einen Vortrag über die Tätigkeit des Roten Kreuzes und der Samaritervereine. Herr Rauber hat es verstanden, die große Zuhörerschar 2 Stunden im Banne zu halten und die große und segensreiche Arbeit der beiden Institutionen uns so recht vors Gemüt zu führen. Z.

**Arbon.** Samariterverein. Samstag, den 26. November 1921, fand die Schlußprüfung des am 8. September 1921 begonnenen Samariterkurses statt. Der Kurs stand unter der bewährten Leitung von Herrn Dr. Studer und Herrn Stoll und zeitigte gute Arbeit, so daß sämtlichen 21 Kursteilnehmern der Samariterausweis übergeben werden konnte. Am 18. Februar 1922 hielten wir unsere Jahresversammlung ab, die sehr gut besucht war. Protokoll und Jahresbericht wurden genehmigt. Infolge der im verflossenen Jahr abgehaltenen Jubiläumsfeier weist die Kassa mit Fr. 731 Einnahmen und Fr. 1302 Ausgaben einen Rückschlag von Fr. 485 auf. Der Vorstand wurde für eine weitere Amtsdauer bestätigt und zwar als Präsident: A. Bornhauser; Aktuar: H. Rattin; Kassier: E. Kugler: Materialverwalter: E. Dieterli: Beisitzerinnen: Frl. Rosa Fritz, Mina Hubschneider und Anny Siegenthaler. Als Uebungsleiter beliebte wiederum unser Ehrenpräsident, Herr J. Stoll. In dankbarer Anerkennung für treue Dienste konnten 4 Mitglieder zu Ehren- und 1 Mitglied als Freimitglied ernannt werden. Im Jahresprogramm, das wiederum ein reichhaltiges zu werden verspricht, steht die territoriale Felddienstübung im Vordergrund.

H. R.

**Baden.** Samariterverein. Am Samstag, den 18. Februar 1922, fand im Falkensaale die diesjährige übliche Generalversammlung des Samaritervereins Baden statt, verbunden mit der 25jährigen Jubiläumsfeier. Die Versammlung war ziemlich gut besucht. Herr Siegrist, Präsident, entwarf kurz einen Rückblick auf die 25jährige Vereinstätigkeit. Im Jahre 1897 wurde der erste Samariterkurs mit 95 Teilnehmern durchgeführt und im Hotel „Linde" der Verein damals gegründet.

In demselben Jahre wurde von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Baden das Krankenmobilienmagazin samt Material und Geld übernommen und 6 Samariterposten errichtet. Im Laufe der verflossenen 25 Jahre sind abgehalten worden 12 Samariterkurse und 5 Krankenpflegekurse, sowie im Jahre 1908 eine Samariter-Ausstellung. 1909 war Baden Vorortssektion des schweiz. Samariterbundes. Im verflossenen Jahre 1921/22 zählt der Verein 9 Ehrenmitglieder, 10 Freimitglieder (welche je 10 Jahre treu und fleißig als Aktivmitglieder dem Verein beiwohnten), 62 Aktive, 122 Passive und 4 Korporativmitglieder. Das Krankenmobilienmagazin wurde von der Verwalterin, Frau A. Morf, aufs beste besorgt. Die Gegenstände aus dem Krankenmobilienmagazin werden leihweise den Aktivmitgliedern unentgeltlich und den Passivmitgliedern zur halben Taxe abgegeben. 12 Samariterposten sind in der Stadt und nächsten Umgebung plaziert.

Die Arbeit des abgelaufenen Vereinsjahres 1921/22 war eine große. Die Vereinsgeschäfte wurden erledigt in 14 Sitzungen des Vorstandes oder der Unterkommissionen. Monatsversammlungen fanden 3 statt. Ausgeführt wurden eine Wald-, eine Nacht- und eine Alarmübung, letztere in Verbindung mit einer Abteilung Radfahrer vom tit. Radfahrerbund Baden. Hilfeleistungen bei Unfällen wurden im ganzen 183 gemeldet und bei verschiedenen sportlichen und Festanlässen Samariterposten gestellt. Am 25. und 26. Juni fand der Ausflug auf den Pilatus statt. Am 3. Juli wurde ein Kartentag (für Augustkarten) veranstaltet.

Leider ist heute immer noch zu konstatieren, daß die Versammlungen und Uebungen von den Aktivmitgliedern schwach besucht werden. Wir hoffen auf regere Beteiligung im laufenden Jahre. Mit der Versicherungsgesellschaft Zürich und Winterthur wurden Verträge abgeschlossen zur Versicherung der Mitglieder gegen Unfälle. Mit dem tit. Radfahrerbund wurde eine Vereinbarung getroffen über Verwendung einer Anzahl seiner Mitglieder bei unsern Alarmübungen. Die Vereinsrechnung schloß mit einem Benefiz von nur Fr. 7.90 ab. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt Herr S. Jakober und Frau Peter. Als Freimitglieder sind aufgenommen worden Herr Siegrist, Präsident, Herr O. Fischer und Herr Moosmann.

An Stelle der demissionierten Mitglieder, Herrn Graf und Frl. Keller, denen wir ihre Arbeit herzlich

verdanken, wurden in den Vorstand gewählt Herr W. Burger und Frl. A. Vetter.

Nach den Verhandlungen blieb man noch gemütlich beieinander, so daß die festlichen Stunden nur zu rasch vorübergingen. E. N.

**Birsfelden.** Samariterverein. Am 18. Februar feierte unser Verein sein 25jähriges Bestehen. Der mit Schweizer- und Rotkreuz-Fähnchen festlich geschmückte Festsaal war von Freunden und Mitgliedern bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach herzlichem Begrüßungswort durch den Präsidenten, Herrn W. Valentin, ergriff Herr Dr. med. M. Doleschal das Wort als Präsident des basellandschaftlichen Samariterverbandes und beleuchtete unter anderm auch die kurzsichtigen Ansichten seines „Herrn Kollega" Dr. H. Baumann in Riehen (siehe Nr. 4 „Das Rote Kreuz" vom 15. Februar 1922).

Der Präsident vom Rotkreuz-Zweigverein Basel, Herr Rob. La Roche, schilderte die gemeinschaftliche Arbeit der dem Basler Roten Kreuz angegliederten Vereine, welches auch in Zukunft in Rat und Tat gerne den Vereinen beistehe. Herr W. Valentin sen. wurde für seine 20jährige aktive Mitgliedschaft (wovon 13 Jahre als Präsident) zum Ehrenpräsidenten ernannt und ihm das entsprechende Diplom übergeben. Ferner erhielten Frau Ehrsam-Cachin, Frl. Elsa Leupin, Frl. Luise Renz und Herr W. Grampp teils für 20jährige Aktivmitgliedschaft, teils für die dem Vereine so wertvollen Dienste, das Diplom als Ehrenmitglied.

In besonderer Würdigung der Mitgliedschaft seit Gründung des Vereins überreichte Herr Dr. Doleschal den HH. Lehrer Hugentobler, Jos. Brosi, Heinr. Eiring, Frl. E. Gysin, Frau Diethelm, sowie Herrn Valentin, das Anerkennungsschreiben des Kantonalverbandes.

Ueber den gemütlichen Teil des Abends hörte man nachher nur ein Urteil: Es war ein richtiges Samariter-Familienfest.

Der neue Vorstand setzt sich in folgender Weise zusammen: Präsident: Ad. Ehrsam; Vizepräsident: Ed. Bürgin; Kassier: Max Boser; Materialverwalter: Hans Tschan und Frl. Marie Gaß; 1. Aktuarin: Frl. Lisely Madorin; 2. Aktuar: W. Valentin jun.; Beisitzer: Joh. Bitterlin und Frl. Luise Spichtin. Möge es ihm gelingen, den Verein auch fernerhin zu weiterem Blühen und Gedeihen zu führen.

A. E.

**Brunnen-Ingenbohl.** Samariterverein. Mittwoch, den 22. Februar 1922, hielt der hiesige Samariterverein seine Generalversammlung ab im schönen Saale des Hotel Bellevue. Dieselbe erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches von seiten der Aktiv- und Passivmitglieder. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden gutgeheißen und genehmigt. Laut Jahresbericht kann unser Verein auf einen fünfjährigen arbeitsreichen Bestand zurückblicken. Hilfeleistungen wurden im Verlaufe des Jahres 53 geleistet. Durch unsere Krankenpflegestation wurden total 85 Nachtwachen und 350 Tagwachen vermittelt. Es sei an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Anfragen und Gesuche betr. Krankenpflegestation an Frau Verwalter Zingg in Ingenbohl zu richten sind. Der Vorstand pro 1922 wurde wie folgt bestellt: Präsident: Herr Alois Horat, Beamter der S. B. B.; Vizepräsident: Herr Josef Holdener, National; Aktuarin: Frl. Marie Ott, Ingenbohl; Protokollführerin: Frl. Ida Geiger, Brunnen; Kassierin: Frl. Marie Schuler, Ingenbohl; Materialverwalterin: Frl. Paula Bächtold, Brunnen; Leiterin der Krankenpflegestation: Frau Verwalter Zingg, Ingenbohl; Beisitzer: Herren Regierungsrat J. Bösch, Anton Koller, Coiffeur, Alois Wiget, Gemeinderat, und Frl. Anna Wirthenson, Brunnen; Rechnungsprüfer: Herren Ad. Odermatt und Karl Casagranda. Das Arbeitsprogramm pro 1922 sieht wieder ein sehr reges Arbeitsfeld vor und hoffen wir, daß die Uebungen und Vorträge recht zahlreich besucht werden. Anschließend an die Generalversammlung wurde von den Teilnehmern des Samariterkurses zwei gediegene Theaterstücke geboten, die allgemeinen Beifall ernteten.

Nun wohlauf, Samariterinnen und Samariter, zur frischen Arbeit und Glückauf den Uebungsteilnehmern zum guten Gelingen des edlen Samariterwesens. Wir wollen der Bevölkerung von Brunnen-Ingenbohl zeigen, daß wir noch immer intensiver unser Feld ausbreiten, genau nach Samariterpflicht zu neuem Schaffen und zum Wohle der leidenden Menschheit.

J. H.

**Dübendorf.** Samariterverein. Unsere Generalversammlung fand am 12. Februar 1922 im Restaurant „Flugfeld" statt. Leider war dieselbe infolge „Seegfröri" etwas spärlich besucht. Laut Jahresbericht fanden 9 Uebungen statt, ebenso am 28. August eine Feldübung im Fällander Tobel, gemeinsam mit den Samaritervereinen Neumünster und Wiedikon-Enge-Zürich. Die Sammlung für das Rote Kreuz im März ergab Fr. 840.80, die Mitgliederwerbung Fr. 119. Bundesfeierkarten wurden 588 Stück verkauft. Im Januar 1921 hielt Herr Dr. med. Albrecht einen sehr interessanten Vortrag über Krankenernährung, welcher sehr gut besucht war. Der Verein veranstaltete unter gefl. Mitwirkung von Herrn Dr med. Albrecht und Schw. Anna Trüllinger einen Kurs für häusliche Krankenpflege, welcher von 43 Damen und 2 Herren besucht wurde. Der Kurs begann am 27. September. Die Schlußprüfung fand am 8. Januar 1922

im Gasthof „zum Hecht" statt, bei welchem Anlasse sich viele Freunde und Gönner einfanden. Mit dem üblichen Herzklopfen traten die Kandidaten auf die Bühne und wurden von Herrn Dr. med. Albrecht während 3 Stunden sehr gründlich geprüft über ihre im Kurse erworbenen Fähigkeiten. Als Experten wohnten der Prüfung bei Herr Dr. Berchtold von Uster und Frl. Bodmer von Zürich. Beide äußerten sich sehr befriedigt über den Verlauf der Prüfung. Wir entbieten unsern Kursleitern auch an dieser Stelle unsern herzlichen Dank. Bei sehr vergnügter Tafelrunde wurden dem zweiten Teil noch einige gemütliche Stunden gewidmet. Der Verein möge blühen und gedeihen!

Der Vereinsvorstand pro 1922 wurde folgendermaßen bestellt: Präsident: Jakob Meier; Vizepräsident: Emil Goßweiler; Aktuarin: Frl. Ida Weber; Quästorin: Frl. Rosa Pfister; Materialverwalterinnen: Frl. Hedwig Fischer und Frau Ritz-Metzger; Beisitzer: Paul Kohler. E. G.

**Enge-Wollishofen.** Der Samariterverein hat über eine Neuerung kurz zu berichten. Anfangs Oktober wurde beschlossen, eine Wettübung im Verein durchzuführen und dieselbe auf Anfang des Jahres 1922 festzusetzen. Am 5. Februar 1922 wurde die Wettübung durchgeführt und dauerte von nachmittags 3 Uhr bis gegen 6 Uhr abends. Es wurde in vier Gruppen mit je 7—8 Teilnehmern mit je 2 Hilfslehrern als Experten (Preisrichter) gearbeitet. Die eine Gruppe behandelte Tücherverbände der Arme, Beine, Füße und Oberkörper, eine andere Deckverbände des Kopfes, eine weitere Bindenverbände, die letzte Knochenbrüche der Arme und Ober- und Unterschenkel. Als Experten hatten sich uns befreundete Hilfslehrer anderer Sektionen in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellt, so daß unparteiisches Begutachten der Mitglieder gesichert war. Die Beurteilung erfolgte nach Punkten. Die Experten sprachen sich über die geleistete Arbeit im großen ganzen befriedigt aus. Die Bekanntgabe des Ranges der Teilnehmer an der Wettübung wurde an der am 11. Februar stattgehabten Generalversammlung vorgenommen. Die besten Arbeiten wurden mit nützlichen Preisen nach entsprechender Abstufung bedacht. Um auch den weniger Glücklichen die Arbeit zu würdigen und zu neuem Impuls anzuspornen, wurde selbst die letzte Arbeit noch mit einer Verbandpatrone ausgezeichnet.

Die 35. Generalversammlung unseres Vereins vom 11. Februar 1922 hat in Anbetracht, daß eine größere Zahl Mitglieder im Quartier Leimbach wohnt, und auf Ansuchen hin beschlossen, den Namen des Vereins zu ändern. Der vorliegende Bericht des Samaritervereins Enge-Wollishofen wird also der letzte sein. Der Verein wird von nun an unter dem Namen „Samaritervereinn Zürich 2" (Enge-Wollishofen-Leimbach) bestehen. Der Vorstand wurde wie folgt bestellt: Präsident: Herr Ernst Gräser, Manessestr. 186, Zürich 3; Vizepräsident: Karl Weisheit, Seestr. 15, Zürich 2; Aktuar: Konrad Hotz, Schrennengasse 20, Zürich 3; Quästorin: Frl. Luise Egli, Seewartstr. 16, Zürich 2. Als Hilfslehrer stehen dem Vereine vor die Herren Gräser, Karl Weisheit, Max Lacher, Frl. Hedy Egli und Frl. Sophie Tempelmann. Vier Mitglieder wurden für 12jährige fleißige Mitgliedschaft zu Freimitgliedern ernannt. Als Einleitung unseres diesjährigen Arbeitsprogramms statteten wir der Zürcher Blinden- und Taubstummenanstalt an einem Sonntagvormittag einen Besuch ab. Hz.

**Eschlikon.** Samariterverein. Sonntag, den 19. März 1922, nachmittags 14½ Uhr, fand die Schlußprüfung des von der Guttemplerloge arrangierten Samariterkurses statt. Am Kurse beteiligten sich 17 Personen, wovon 16 die Prüfung machten. Im Namen aller ist dem Kursleiter, Herrn Dr. Montigel von Wängi, der wärmste Dank dafür auszusprechen. Seine Arbeit war nicht umsonst, sie fiel auf fruchtbaren Boden, dies bewies die gut durchgeführte Schlußprüfung. Auch Herr Dr. Etter von Dußnang, als Vertreter des schweizerischen Roten Kreuzes, war mit den Leistungen zufrieden und sprach den Wunsch aus, daß sich die neuen Samariter einem Nachbarvereine anschließen möchten. E. N.

---

**Frauenfeld.** Verband thurgauischer Samaritervereine. Am 5. Februar ist in Frauenfeld ein fast 74jähriger Mann zur letzten Ruhe bestattet worden, dem auch im „Roten Kreuz" wohl einige Zeilen gewidmet werden dürfen. Es ist dies

**Herr J. U. Ammann sen.,**

Mitbegründer und langjähriger Präsident und Kassier der Sektion Frauenfeld. Auch an der 1909 erfolgten Gründung des thurg. Kantonalverbandes nahm Herr Ammann regen Anteil und bekleidete auch hier während 10 Jahren mit Eifer das Amt eines Kassiers. In der Verfolgung seiner idealen Ziele etwas schroff, hat er doch hier wie dort manchem guten Gedanken zum Durchbruch verholfen. Der jüngern Generation darf Herr Ammann als eifriger, tüchtiger Samariter mit Recht als Vorbild hingestellt werden. Fehlte er doch bis vor etwa 3 Jahren, als ihn zunehmende Altersbeschwerden mehr zur Ruhe zwangen, an wenigen Uebungen und Samariter-Anlässen. An Sitzungen und Versammlungen war der Verstorbene ein gern gesehener Kollege und gelegentlich guter Gesellschafter

und bis weit über die Grenzen unseres Kantons in Samariterkreisen wohlbekannt. Die große schweizerische Samariterschar verliert in Herrn Ammann ein tatkräftiges, anhängliches Mitglied.

Er ruhe in Frieden! St.

**Herisau.** Militärsanitätsverein. In gut besuchter Hauptversammlung wurde der Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: E. Frischknecht, Sanitäts-Gefreiter; Vizepräsident: J. Rohner, Sanitäts-Gefreiter; Kassier: Anton Paul; Aktuar: Jos. Thoma, Sanitätssoldat; Materialverwalter: Anton Reickle, Kolonnen-Unteroffizier; Beisitzer: Emil Jost und Josef Zimmermann; Rechnungsrevisoren: E. Mittelholzer, Sanitäts-Gefreiter, Conrad Lany, Freimitglied. Jahresbericht und Kassarechnung wurden einstimmig genehmigt. Im Berichtsjahre wurden 28 Uebungen abgehalten, worunter 2 Alarm- und eine Nachtübung mit Verwundetenabsuchung, im Durchschnitt von 12 Mann besucht. Die Vereinsgeschäfte wurden in 1 Hauptversammlung, 3 Quartalversammlungen und 12 Komiteesitzungen erledigt. An einem halbtägigen Ausmarsch wurde aufs neue kameradschaftliches Mitarbeiten konstatiert. Bei öffentlichem Sanitätsdienst wurden wir viermal zugezogen. Ehren- und Freimitglieder konnten keine ernannt werden, dafür an 7 Mitglieder die einjährige Mitgliedschaftsurkunde übergeben werden mit dem Wunsche, daß sie das Gelernte nicht vergessen und als gute und treue Sanitäter dem schönen Verein zur Seite stehen mögen. Den hiesigen Herren Aerzten, die sich wieder in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt haben, sei der verbindlichste Dank ausgesprochen. Ein bedeutungsvoller Fortschritt war der Beschluß, die Aktivmitglieder gegen Tod und Invalidität zu versichern, was für sie bei allen Arbeiten eine Beruhigung sein mag. Trotz strenger Arbeit im verflossenen Vereinsjahr scheuten die Mitglieder keine Mühe und kannten das Sprichwort noch: „Stille stehen heißt rückwärts gehen". Auch das neue Jahr wird uns viel Arbeit bringen, denn unsere Arbeit umfaßt ein weites Feld und verlangt vor allem, durch fleißigen Besuch der Uebungen Interesse und Arbeitsfreudigkeit zu zeigen. E. F.

**Neumünster-Zürich.** Samariterverein. Vorstand pro 1922: Präsident: Herr Paul Müller, Eigenstr. 12; Vizepräsident: Herr Dr. N. Platter, Klosbachstr. 95; Quästor: Herr Friedrich Müller, Arbenzstr. 4; I. Aktuar: Herr Jean Meier, Gemeindestraße 40; II. Aktuarin (Versand): Frl. B. Deuschle, Kreuzplatz 19 (alle bisherige).

**Niederbuchsiten.** Der Samariterverein Gäu veranstaltete am 19. Februar im „Ochsen" in Neuendorf einen Lichtbildervortrag von Verbandssekretär Rauber über die Tätigkeit des Roten Kreuzes und der Samaritervereine, zu dem eine schöne Teilnehmerzahl aus den verschiedenen Gäugemeinden sich einfand. In formvollendetem Vortrag erklärte der Referent die Entstehung des Roten Kreuzes und damit die Entwicklung der humanitären Einrichtung zur Sicherung und Pflege der Verwundeten im Kriege. Anhand von Lichtbildern wurde dann Entstehung, Zweck und Ziele der Samaritervereine und des Roten Kreuzes vor Augen geführt. Lebhafter Beifall dankte zum Schlusse dem Referenten, den wir gerne in spätern Zeiten wieder in unserer Mitte zu begrüßen hoffen. E. W.

**Rothenburg** (Luzern). Samariterverein. Ein Kurs für häusliche Krankenpflege während des Winters in unserer Gemeinde durchgeführt, fand Sonntag, den 19. Februar, mit einer kleinen Prüfung seinen Abschluß. Als Kursleiterin amtete mit gewohnter Meisterschaft Schw. Angelina Hodel, Baldegg, der bereitwilligst Herr Dr. med. A. Duor, Rothenburg, zur Seite stand. Leider verurteilte die jüngst ausgebrochene Pockenepidemie im Institute Baldegg Schw. Angelina zu einer längeren Quarantäne, so daß sie zum großen Bedauern der Anwesenden am Schlußexamen nicht erscheinen durfte. An ihrer Stelle übernahm nun Herr Dr. A. Tuor, der bereits die Restabende übernommen hatte, die Schlußprüfung. Diese sollte in Anbetracht der Verhältnisse ein stilles Festchen entre nous sein; trotzdem freute es uns, daß uns das schweizerische Rote Kreuz in Herrn Dr. Hans Stocker, Luzern, seinen Experten schickte und einige Altmitglieder unseres Vereins es sich nicht nehmen ließen, uns die Ehre des Besuches zu schenken. So griff schließlich doch noch Feststimmung um sich, die erhöht wurde, als der Experte, Herr Dr. Stocker, seiner Befriedigung lebhaft Ausdruck verlieh und der Herr Ortspfarrer die frisch gebackenen Samariterinnen aufforderte, das erworbene praktische Können recht uneigennützig in den Dienst der edlen Nächstenliebe zu stellen. Ein kleiner Imbiß im Gasthaus zum „Ochsen" bei unserem Vereinspapa, Herrn C. Sidler, hielt uns noch einige Stunden fröhlich beisammen.

Mögen die empfangenen Anregungen nun recht viel Menschenleid lindern. —n.

**Rüti.** Samariterverein. Am 16. Februar hatten wir willkommenen Besuch von Olten. Herr Rauber erfreute uns und ein weiteres zahlreich in der Kirche versammeltes Publikum mit einem Lichtbildervortrag über: Die Tätigkeit des Roten Kreuzes und der Samaritervereine. In knappen, dafür um so prägnanteren Zügen schilderte der Referent die

Entstehung des Roten Kreuzes. In warmen Worten gedachte er Henri Dunants, jenes großen Menschenfreundes, des Begründers der heute so mächtigen und angesehenen Institution. Hierauf schilderte der Referent die Tätigkeit sowohl des internationalen wie des schweizerischen Roten Kreuzes, wie auch speziell die des Samariterbundes. An den Vortrag schloß sich die Vorführung einer Reihe prächtiger Lichtbilder an, die das gesprochene Wort des Referenten trefflich ergänzten und zum bessern Verständnis des Vortrages wesentlich beigetragen haben. Der Vortrag selbst hat jedenfalls im Interesse des Samariterwesens und der Sache des Roten Kreuzes gute Wirkung hervorgebracht und hoffen wir gerne, die Früchte werden nicht ausbleiben. Dem verehrten Herrn Referenten unser herzlicher Dank.

Der Samariterverein Rüti hielt am 18. Februar seine 23. ordentliche Generalversammlung ab, die gut besucht war. Aus dem flott abgefaßten Jahresbericht der Präsidentin ist folgendes zu entnehmen: Mitgliederbestand am Schlusse des Berichtsjahres: 36 Aktiv-, je 9 Frei- und Ehrenmitglieder und 183 Passivmitglieder. Im Berichtsjahr sind die Mitglieder zu 12 obligatorischen Uebungen, wovon je eine Alarm-, Nacht- und Feldübung, einberufen worden. Ferner darf der im Februar letzten Jahres erfolgte Besuch des neuen Krematoriums und des Kantonsspitals in Zürich erwähnt werden, der allen Teilnehmern in nachhaltiger Erinnerung bleibt. Ein Vortrag von Herrn Locher, 1. Operationswärter im Kantonsspital, brachte viel Lehrreiches den Zuhörern. Nicht vergessen sei auch der Besuch der Samariter-Landsgemeinde in Wald im August. Außerdem sind die Mitglieder zu 4 Vereinsversammlungen einberufen worden.

Der Verein unterhält 6 Samariterposten. In 51 Fällen ist Verletzten und Kranken Hilfe zugewendet worden. Dem Bundesfeierkarten-Verkauf hat sich die Sektion ebenfalls gewidmet und derer 2000 Stück abgesetzt. Die Sammlung für das Rote Kreuz im Frühjahr ergab Fr. 2106 und 37 neue Rotkreuzmitglieder. Die Hilfslehrervereinigung im Zürcher-Oberland, die im verflossenen Jahre gegründet, zählt auch unsere Sektion zu ihren Mitgliedern, und schließlich haben wir uns an der Gründung eines Zweigvereins vom Roten Kreuz im Zürcher-Oberlande mit großem Interesse beteiligt. Im allgemeinen darf der Samariterverein Rüti auf ein sehr tätiges Vereinsjahr zurückblicken. Für das laufende Vereinsjahr ist ein reichhaltiges Arbeitsprogramm aufgestellt und von der Versammlung genehmigt worden. Nebst den monatlichen obligatorischen Uebungen ist ein Säuglingspflegekurs im Mai und Juni vorgesehen und im Herbst die Veranstaltung eines Krankenpflegekurses. Also wieder Arbeit in Hülle und Fülle.

Der Vorstand setzt sich für dieses Jahr wie folgt zusammen: Präsidentin: Frl. Hermine Jud, Hilfslehrerin; Vizepräsidentin: Frau Henriette Egli; Aktuar: J. Kümmin; Materialverwalterin: Frl. Klara Egli; Quästorin: Frau Katharina Hurter; Beisitzerinnen: Frau Lina Bodmer und Frl. M. Schällenbaum.

Daß die Samariter außer der ernsten Arbeit auch gesellig und fröhlich sein können, das bewies der nach Schluß der Versammlung eingesetzte gemütliche Teil, der den besten Verlauf nahm.

Ein Glückauf zu neuer fruchtbringender Tätigkeit im laufenden Vereinsjahr. J. K.

**Solothurn.** Generalversammlung des Samaritervereins. Samstag, den 25. Februar, hatte sich eine stattliche Zahl von Mitgliedern des Vereins zur Erledigung wichtiger Verhandlungen im Saale des Gasthofes zum „Kreuz" eingefunden. Der geschäftliche Teil war rasch erledigt. Aus dem vom Präsidenten, Herrn A. Brütsch-Kuhn, flott verfaßten Jahresberichte konnte entnommen werden, daß die Tätigkeit im verflossenen Vereinsjahre eine rege war. Ein Krankenpflegekurs, ein Massagekurs und die Wanderausstellung für Säuglingspflege, gemeinsam mit dem tit. Gemeinnützigen Frauenverein, Sektion Solothurn, wurden durchgeführt, ferner 2 Feldübungen, 14 Schulübungen, 1 Alarmübung und 3 Vorträge abgehalten. Des weitern wurden am Grütli-Turn-, Athletik- und Radfahrerfest, sowie am schweiz. Hornusserfest der Sanitätsdienst übernommen. Erwähnenswert sei auch die Mithilfe bei der Sammlung für das Rote Kreuz, beim Verkaufe von Losen für die Rußlandschweizer und von 10,000 Bundesfeierkarten, ebenso der Einzug der Bettagssteuer. Der Vorstand für das Jahr 1922 ist wie folgt gewählt worden: Präsident: Herr A. Brütsch-Kuhn; Vizepräsident: Herr A. Schenker-Senn; Sekretär: Edm. Monbaron; Aktuarin: Frl. Anna Aufdermauer; Kassier: Herr A. Ruff; Materialverwalter: Herr A. Menth; Beaufsichtigungsperson für das Krankenmobilienmagazin: Frl. K. Weber; Beisitzerinnen: Frau Jaggi und Frl. F. Tschuy; Aerztliche Leitung: Herr Dr. med. A. Spieler; Hilfslehrer: die Herren A. Brütsch, F. Jaggi, Höhener, A. Schenker und A. Stebler sowie Frl. O. Pfluger; Vergnügungspräsident: Herr Höhener; Rechnungsrevisoren: Herr Fürspr. Th. Meyer und Frl. Mäder. In Anerkennung der großen Verdienste um das Samariterwesen sind auf den Vorschlag des Vorstandes folgende einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt worden: Frau Jaggi, Frl. F. Tschuy, Fr. K. Nagel, Frl. O. Affolter und die Herren A. Menth und E. Monbaron. Das bereits den Aktiv- und Freimitgliedern zugestellte Arbeitsprogramm für das

Jahr 1922 sieht vor: Verband- und Improvisationsübungen, je eine Alarm-, Feld-, Nacht- und Winterübung und zwei Vorträge. Ueberdies wird im kommenden Frühjahr ein Samariterkurs für Anfänger durchgeführt und gleichzeitig damit verbunden ein dreitägiger Repetitionskurs für Krankenpflege.

Der gemütliche Teil, von unserem rührigen Vergnügungspräsidenten eingeleitet, vermochte bei der Abwicklung eines reichhaltigen Programms die Samaritergemeinde bis spät beisammen zu halten. Allen denen, die zur Verschönerung des Abends durch gesellige Darbietungen mitgeholfen haben, sei hierorts der wärmste Dank ausgesprochen. E. M.

**Uster.** Samariterverein. Unsere am 4. Februar abgehaltene ordentliche Generalversammlung gab uns Gelegenheit, einen Rückblick und Ausblick zu tun über unser Vereinsleben. Dem gründlichen Jahresbericht unseres Präsidenten ist folgendes zu entnehmen: In 9 Uebungen und einem Vortrag von Herrn Dr. med. Berchtold suchten wir uns in den Samariterkenntnissen weiter zu fördern. Die Präsenzliste ergab 62 % der Mitglieder im Durchschnitt. Mitglieder, die nie oder nur einmal fehlten, wurden an der Versammlung mit einer kleinen Anerkennung ausgezeichnet (es sind deren 10), die oft „Gefehlten" sollen sich bessern! Das Postenstehen bei öffentlichen Anlässen nahm 51 unserer Mitglieder in Anspruch. Die Bereitwilligkeit der einzelnen ermöglichte es uns, während des 10tägigen kantonalen Standschießens ständig einen Posten auf dem Schießplatz halten zu können. Die 7 von uns geschaffenen und unterhaltenen öffentlichen Samariterposten wurden von der Bevölkerung fleißig besucht und die dadurch geschaffene Wohltat auch meistens anerkannt.

Der im September begonnene Kurs für häusliche Krankenpflege wurde von einer recht erfreulichen Anzahl Teilnehmer benützt und führte unserm Verein manches Mitglied zu. Sammlung und Mitgliederwerbung für das Rote Kreuz war eine nicht zu unterschätzende Leistung, besonders für unsern Präsidenten, der für den ganzen Bezirk Uster die Agitationszügel zu halten hatte.

Mit Einstimmigkeit wurde an der Generalversammlung der ganze Vorstand für eine weitere Amtsdauer bestätigt und gehören ihm nun an als Präsident: Gottfried Schmid; Vizepräsident: Otto Ott (zugleich Postenchef); Sekretärin: Frl. Hanna Faust; Protokollführerin: Frl. Anna Pfister, Lehrerin; Quästorin: Frl. Päuly Krauer; Materialverwalter: Jul. Pfister und Frl. Anna Pfister; Beisitzer: Frl. Martha Meier (zugleich Uebungsleiterin) und Fritz Trachsler.

Einige recht gemütliche Stunden, gewürzt mit Spiel, Tanz und Deklamationen, folgten als zweiter Teil den Verhandlungen. —tt.

**Veltheim.** Der Samariterverein Veltheim bestätigte an seiner Generalversammlung in globo den bisherigen Vorstand. Es verbleibt somit als Präsident: Herr Ochs; Quästor: Herr Schwert; Materialverwalterin: Frl. Isendorp. Auch Herr Wolfer, der verdiente Samariter, der nach den schlimmen Erfahrungen im Kantonalverband demissionieren wollte, konnte dem Verein als Vizepräsident erhalten bleiben. Als Uebungsleiter amtet Herr Ochs, ihm sekundieren Herr Wolfer, Frl. Zisswyler und die Gemeindekrankenschwester. Die Kasse zeigt bei Fr. 2603. 15 Einnahmen einen Aktivsaldo von Fr. 270. 45, dazu kommt der Inventarwert. Das abgelaufene Jahr zeigte eine sehr rege Vereinstätigkeit, und auch das neue Programm weist auf große Energie hin. Ein dritter Samariterposten wurde errichtet. Die Mutationsstatistik weist einen Zuwachs von 12 Mitgliedern auf, so daß der Mitgliederbestand 146 beträgt. Eine ansehnliche Zahl und doch noch viel zu wenig. „Zu steter Liebe immer Hilfe bringt uns vorwärts und hinan." R. F.

**Wald.** Samariterverein. Am 4. Februar 1922 hielt unser Verein seine Generalversammlung ab. Leider war dieselbe wegen schlechter Witterung nur schwach besucht. Protokoll und Jahresrechnung wurden abgenommen, genehmigt und bestens verdankt. Für den zurücktretenden Kassier, Emil Hürlimann, wurde gewählt: Rudolf Widmer, Tobel. Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Präsident: Wilhelm Rädle, Feld; Vizepräsidentin: Frau Pfenninger, Hilfslehrerin, Tobel; Aktuar: Alfr. Brunner, Haltberg; Kassier: Rudolf Widmer; Beisitzerinnen: Frl. Aline Zangger, Frl. Egli und Martha Heß, Bleiche; Materialverwalterin: Frl. Anna Wolfensberger, Breittenmatt. Für die Delegiertenversammlungen des Schweiz. Samariterbundes, des Kantonalverbandes, des neu gegründeten Rotkreuz-Zweigvereins Zürcher-Oberland wurden die Delegierten bestimmt. Herr Rudolf Widmer wird bestimmt, den nächsten stattfindenden Hilfslehrerkurs mitzumachen.

Mit Genugtuung dürfen wir auf das hinter uns liegende Vereinsjahr zurückblicken. Vereint mit dem Militärsanitätsverein Wald-Rüti führten wir die Samariter-Landsgemeinde durch. Eine Feldübung mit dem Militärsanitätsverein Wald-Rüti, Samariterverein Dürnten und Samariterverein Wald fand im Oktober auf dem Dändler statt. Die Kritik hielt Herr Dr. med. Zeller von Wald. Derselbe war sichtlich erfreut über die Leistungen, die hier zutage gefördert wurden. Interessant war die Uebung des Sanitätsvereins „Transport der Verwundeten aus der Frontlinie." Sodann sind unsere Mitglieder mit Postenstehen bei den Wettspielen des Fußballklubs im Laufe des letzten Jahres stark in Anspruch genommen worden.

In das Arbeitsprogramm für 1922 wurde ein Samariterkurs aufgenommen, der im Frühling beginnen soll. Wir hoffen, dadurch unsere Mitgliederzahl erhöhen zu können. A. B.

**Winterthur.** Rotkreuz-Kolonne. Samstag, den 7. Januar, wurde der Mannschaft telephonisch der Befehl erteilt, Sonntag, den 8. Januar, um 8½ Uhr, auf dem Sammelplatz einzurücken. Nach dreijährigem Unterbruch wieder einmal eine Schneeübung. Mit bepacktem Tornister ging's dem Töztal entgegen nach Iberg, in die Winterlandschaft hinaus. Nach kurzer Rast wurde den Gruppen die vom Kolonnenführer inzwischen rekognoszierten Arbeitsplätze zugewiesen. Aus etwas fragwürdigen Vehikeln sollten wir brauchbare Transportmittel herrichten. Aber es ging über Erwarten gut. Die Gruppenführer wußten Bescheid in solchen Sachen. Zur anbefohlenen Zeit waren die Schlitten zur Aufnahme der Simulanten bereit gemeldet, und nachdem dieselben verladen und gehörig geschützt waren gegen Kälte und den reichlich fallenden Schnee, konnte die Talfahrt nach Kollbrunn vor sich gehen. Die Improvisationsarbeiten bewährten sich alle sehr vorzüglich. Nachdem die Verwundeten abgeladen waren, wurden wir von unserm Fourier mit einem währschaften Schüblig beschert, der einen gut vorbereiteten Magen vorfand. Punkt 15 Uhr wurde zum Rückzug geblasen, für manchen etwas zu früh. Zu unserer Freude stand vor dem großen Fuhrschlitten ein Pferd bereit, welchem nun die Aufgabe zufiel, das schwere Ding wieder an seinen Bestimmungsort zurückzubringen auf die verschneite Höhe. Wir hatten genug zu leisten, bis die kleinen Vehikel ebenfalls wieder in Iberg waren. Das Demontieren machte weniger Kopfzerbrechen und das requirierte Material fand seinen früheren Schlummerplatz wieder. Noch eine kurze Pause, und heimwärts ging's durch den vielen, frischgefallenen Schnee. Es war aber auch höchste Zeit, denn nach einigen Stunden schon setzte ein feiner Regen ein. Nach kurzer Kritik vom Feldweibel, welcher zu der geleisteten Arbeit seine Befriedigung aussprach, ertönte um 18 Uhr 30 das erlösende Kommando: Abtreten! Es war ein schöner, aber auch recht anstrengender Tag. E. N.

Rotkreuz-Kolonne Winterthur — Feldübung im Schnee
Lindauerschlitten und Bahre auf Schlitten montiert

**Zürich-Wiedikon.** Samariterverein. Der neue Vorstand hat sich wie folgt konstituiert: Präsident: Herr Richard Hirscher, Rotachstr. 30; Vizepräsident: Herr Fritz Brandenberger; Aktuare: Herr Karl Pontelli und Frl. Emma Strüby; Quästorin: Frl. Amalie Nievergelt, Ottilienstr. 17; Personalchef: Frau Strohm-Borel, Materialverwalter: Herr Heinrich Aeberli, Herr Hans Borel und Frl. Wiesentanner: Uebungsleiter: Herr Brandenberger, Herr Hirscher, Frl. Hürlimann, Herr Pontelli.

Der Samariterverein Wiedikon hat beschlossen, am 19. März 1922 eine Ausstellung seines gesamten reichhaltigen Materiallagers durchzuführen. Die Sache ist so gedacht, daß wir in den beiden Turnhallen des Schulhauses Bühl in Zürich-Wiedikon ein einfaches aber vollständiges Bild der Tätigkeit eines guten Samaritervereines geben wollen. Wir wollen dartun, wie überall der Samariter hilfreich beispringen kann, sei es beim einzelnen Unfall auf belebter Straße oder auf weitem Feld, in der Werkstatt oder beim Sport, sei es bei einer Katastrophe, sei es in Zeiten

von Volksnot und Epidemien. Auch wollen wir zeigen, wie wir die Samariter zu solchen erziehen, was wir ihnen an Fertigem für ihre Tätigkeit mitgeben können und was sie sich, um rasch helfen zu können, selber herstellen müssen.

So gedenken wir denn, für die Ausstellung die eine Turnhalle als Notspital herzurichten, ähnlich, wie wir es schon bei der Grippeepidemie taten. In der zweiten Turnhalle werden dann Darstellungen, die die eigentliche Samaritertätigkeit betreffen, Aufnahme finden. So das Zelt, wie es zur Dienstleistung bei Festanlässen Verwendung findet, das komplett eingerichtete Not-Operationszimmer; dann einige Wagen Transport-Einrichtungen, eine große Auswahl von Ordonnanz- und Improvisationsbahren, Transportmittel mit Velo, Ski und Schlitten usw., eine wertvolle Modellsammlung. Das assortierte Schulmaterial und eine Sammlung von Lehrbüchern werden praktische Winke für die Durchführung von Kursen geben, und Photographien werden das arbeitsreiche Leben des Samaritervereins Wiedikon illustrieren.

Wir haben weder Kosten noch Mühe gescheut, um dem Besucher etwas Gediegenes zu bieten. Am Samstag abend wird noch Herr Rauber zu uns sprechen (mit Lichtbildern); am Sonntag Morgen von 8 bis 10 Uhr werden speziell die Hilfslehrer geführt werden unter kundiger Leitung und nach 10 Uhr steht der Eintritt jedermann frei. So laden wir alle herzlich ein, insbesondere die Samariter von Stadt und Land, sich diese sehr lehrreiche und interessante Ausstellung anzuschauen. C. P.

# Bescheidenheit und Einfachheit.

Der ist reich, der immer genug hat und sich den äußeren Verhältnissen anzupassen vermag.

Die Lebensbedürfnisse aller Menschen und Menschenklassen sind von Grund aus verändert. Derjenige, der früher für reich und angesehen galt, ist heute weniger, als ein armer Mann von früher — und umgekehrt. Selbst Wissen ist nicht mehr, wie einst, ohne weiteres Macht, und mancher Gelehrte steht den schweren Anforderungen der Nachkriegszeit hilfloser gegenüber, als ein einfacher, aber derb-gesunder Bauernknecht.

Wenn man aufbauen will, so muß man zuerst einen festen Baugrund haben. Wenn man sich aus dem Unglück wieder neu von vorn zurechtfinden will, so muß man sich zuerst den schweren Lebensbedingungen in Einfachheit und Bescheidenheit anpassen. Denn — um bei dem Beispiel mit dem Bauen zu bleiben — es steht in Deutschland dem einzelnen Volksgenossen heute nur ein halber Morgen vaterländischen Bodens zur Verfügung, wo ihm früher Bewegungsfreiheit für ein Mehrfaches zu Gebote stand. Bescheidenheit in allem, im Wohnen, im Essen, im Trinken und in der Kleidung, in allem — nur in der Arbeit nicht.

Und was heißt Bescheidenheit? Es ist das Zufriedensein mit dem Möglichen, das stille, einfache und selbstverständliche Sicheinfügen in den Rahmen der Zeit, zugleich aber auch der feste treue Wille, diesen Rahmen mit aller Schaffenskraft auszufüllen und Schritt für Schritt zu erweitern, soweit es Fähigkeit und männlicher deutscher Wille vermag. Wir müssen alle unsere Ansprüche verkleinern. Diejenigen sind am besten dran, deren Ansprüche immer bescheidene waren. Wer immer nur einfach gelebt hat, vermißt am wenigsten.

Und was heißt Einfachheit? Einfachheit ist in den meisten Fällen gleichbedeutend mit Gesundheit. Ein einfaches Butterbrot ist nahrhafter als Austern mit Sekt, und ein einfaches Kleid ist wärmer — und auch meistens schöner — als ein nachgeäfftes, „modernes" Kleid aus Paris. Deshalb ist es noch lange nicht nötig, häßlich und unansehnlich herumzulaufen, weil Luxus und Ueppigkeit aufhören müssen. Je einfacher eine Haushaltung ist, desto reinlicher und gemütlicher kann sie sein,